# Buchbesprechungen

## Wander- und Reisebegleiter

WILLI BECK und DIETER PLANCK: **Der Limes in Südwestdeutschland.** Limeswanderweg Main–Rems–Wörnitz. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1980. 148 Seiten, 128 Abbildungen, Kartenbeilage. Gebunden DM 34,–

Auf den ersten Blick vermutet man in diesem Band eine Fortsetzung der historisch-archäologischen Darstellungen Südwestdeutschlands mit so schönen wie informationsreichen Fotos, mit präzisen und auch für Nichtfachleute gut lesbaren Skizzen und Zeichnungen – aber ein Blick auf eine beliebige Textseite belehrt darüber, daß er mindest so sehr – wenn nicht überwiegend – zu einer anderen Reihe gehört, die der Verlag unter dem Titel «Natur – Heimat – Wandern» zusammen mit dem Schwäbischen Albverein betreut. Also doch eher ein Buch mit zweierlei Charakter, zweierlei Einordnung, vielleicht auch zweierlei Zielgruppen? Die eine allerdings kommt dabei zu kurz, diejenige nämlich, die's gewöhnt ist, sich die handlichen Führer der Albvereinsreihe in die Tasche zu stecken für unterwegs. Das läßt man bei diesem Führer nämlich bleiben, nicht nur, wenn man die zweite Wanderstrecke (von insgesamt zwölf) mit ihren dreißig Kilometern an einem Tag bewältigen will: das Buch ist einfach zu schade, um es unterwegs zu ramponieren. Andererseits wieder: mit diesen knappen, aber immer prall mit Informationen gefüllten Hinweisen und Erläuterungen erst kann der als Hauptwanderweg Nr. 6 des Schwäbischen Albvereins ausgewiesene Limeswanderweg seine Funktion ganz erfüllen: zugleich Weg durch heimatliche Landschaft und durch deren Geschichte zu sein: *Da eine Landschaft nicht aus ihren geschichtlichen Zusammenhängen gerissen werden kann, kann sie nur verstanden werden, wenn ihre historische Vergangenheit einigermaßen erhellt ist* (Willi Beck). Zu solcher Erhellung wird hier ein vorzüglicher Beitrag geleistet! Den Hauptteil des Buches machen – nach einleitenden Aufsätzen beider Autoren – die Streckenbeschreibungen aus. Ausgangs- und Endpunkte werden – auch über das Römische hinaus – knapp gewürdigt; selbstverständlich fehlt nicht der Hinweis auf Heimatmuseen (mit Öffnungszeiten!), die einen Beitrag «zum Thema» leisten. Die jeweils vorangestellten Geländeschnitte machen das Auf und Ab der römischen Verteidigungsanlage bewußt, auf eine knappe Charakterisierung der Landschaft folgt die Beschreibung des Weges, die an allen wesentlichen Punkten (Kastelle, Ausgrabungen, Rekonstruktionen usw.) von detaillierten Ortsbeschreibungen unterbrochen wird; daß Text und Bild sehr schön «synchron» laufen, sei besonders hervorgehoben, auch wenn es die Autoren für eine Selbstverständlichkeit halten mögen. – Ein Literaturverzeichnis und ein Register runden die Publikation ab, vollenden im eigentlichen Sinne kann sie nur der Benützer, der sich mit ihr den Limes erwandert.

Willy Leygraf

FRIEDRICH HERRMANN, HELMUT ILG, PAUL SCHWARZ, HEINZ-ULRICH SIEBER, HEINZ WOLPERT und MAGDA ZIEGLER: **Reutlinger und Uracher Alb.** (Aus der vom Schwäbischen Albverein herausgegebenen Reihe «Natur – Heimat – Wandern».) Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1980. 216 Seiten, zahlreiche Zeichnungen, 1 Karte. Plastikeinband DM 19,80

Man tut sich schwer, wenn man jemandem ausreden will, der hier behandelte Teil der Alb sei der schönste, interessanteste, wichtigste: was findet man nicht alles zwischen Grabenstetten und der Salmendinger Kapelle, zwischen Dapfen und der Achalm an Schlössern, Burgen und Ruinen, an geologisch und botanisch besonders markanten Landschaftsausschnitten, an Aussichtstürmen und Wanderheimen! Die vielfältige Gliederung der Landschaft ermöglicht immer wieder andere, immer wieder neue Kombinationen der Wanderziele und -wege und läßt so auch Vertrautes immer wieder neu erscheinen. Dies erst recht, wenn man sich den aufs äußerste verknappten und – dennoch oder deshalb? – reichhaltigen Hinweisen und Vorschlägen dieses Führers anvertraut. Von Band zu Band wird es deutlicher erkennbar, daß hier ein glückliches Konzept die Mitte einzuhalten weiß zwischen allen mehr oder weniger unbefriedigenden Extremen unter den Wanderführern: nichts von vertraulich-geschwätzigen Stimmungsmalereien, nichts von pingeliger Wissenschaftlichkeit, die alle nicht Zünftigen ausschließt, nichts auch von der Unverbindlichkeit und Oberflächlichkeit, mit der manchmal diejenigen auf die Rundwanderwege geschickt zu werden scheinen, die nach Meinung mancher Autoren ja doch nicht viel im Sinn haben mit Geschichte oder Geologie oder den Pflanzen am Wege. Doch wozu diese Reihe gegen andere ausspielen: sie steht mit Erfolg für sich selber ein.

Hans L. Foss

WILLY BAUR: **Die Schwäbische Alb.** Bilder einer Landschaft. Bild-Verlag-Druckerei Metz Tübingen 1980. 5 Seiten Text, 70 Seiten Abbildungen, 1 Karte. Pappband

Das ist schon eine nicht immer unproblematische Kombination: Die Fotografen des besonders durch seine Ansichtskarten weithin bekannten Tübinger Foto- und Verlagshauses Metz – und Willy Baur, der Nestor unter den Alb-Schriftstellern. Ansichtskarte – das bedeutet: Schokoladenseiten, Schönwetterhimmel, stimmungsvolle Zusammenordnung des Typischen; Panorama und schöne Aussicht, Sehenswürdigkeiten. Und diese Ansichtskartenbetrachtungsweise paßt nicht recht zu Willy Baur. Der stöbert nämlich gern in den Winkeln der Landschaft, der Städte und Dörfer – und ebenso in denen der Geschichte. Das Besondere abseits der großen Straßen, das Kostbare abseits der großartigen Fassade, das Kuriose hinter dem Altvertrauten – das alles versteht kaum einer sonst so trefflich aufzuspüren und für die Einsicht in das Ganze nutz-